

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 **der Volksbank Zuffenhausen eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Kernaufgabe unserer Genossenschaftsbank besteht darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet im Stuttgarter Norden und dessen Umgebung.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft in Wertpapieren, das Eingehen von Beteiligungen in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und das Unterhalten von eigenen Immobilien. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir eine Zweigniederlassung in Stuttgart-Stammheim.

Die Bank gehört der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das gesellschaftliche Leben waren 2023 durch mehrere außerordentliche Ereignisse geprägt. Der seit Februar 2022 andauernde Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat im Jahresverlauf 2022 und im Winter 2022/23 zu stark steigenden Energiepreisen geführt. Gepaart mit den anhaltenden Lieferkettenproblemen war die Inflation in Deutschland Ende 2022 bis auf 8,7% angestiegen und erreichte 2023 einen Jahresdurchschnittswert von 5,9%. Die EZB hatte im Jahresverlauf 2023 die Leitzinsen daraufhin bis auf 4% erhöht und damit auch einen Konjunkturrückgang erzwungen, um die Inflation wieder in Richtung 2 % zu bewegen. Im Dezember 2023 war die Inflationsrate dann auf 3,7% weiter zurückgegangen. Aktuell werden für die zweite Jahreshälfte 2024 wieder Zinssenkungen der Notenbanken erwartet. In diesem Umfeld kam es im Jahresverlauf 2023 zu einer immer weiter nachlassenden Wirtschaftsleistung. Das Bruttoinlandsprodukt erreichte 2023 letztendlich einen Rückgang von 0,3 %. Insbesondere beim Konsum und bei den Exporten kam es zu spürbaren Rückgängen. Dennoch blieb der Arbeitsmarkt robust und die Arbeitslosenquote war nur leicht auf 5,7 % angestiegen. Die Zahl der Erwerbstätigen wuchs auf 45,9 Millionen Menschen an. Für 2024 erwartet die Bundesregierung aktuell ein Wachstum des BIP um 0,2 %.

In diesem wirtschaftlichen Umfeld haben die 697 Kreditgenossenschaften ihr Kredit- und Einlagengeschäft teilweise leicht ausweiten können. Die addierte Bilanzsumme blieb mit 1.175 Milliarden Euro nahezu unverändert. Die bilanziellen Kundenforderungen sind auf 777 Milliarden Euro um 2,6 % angestiegen. Die Kundeneinlagen sind auf 860 Milliarden Euro um 0,2 % gesunken. Das bilanzielle Eigenkapital der genossenschaftlichen Banken wuchs um 3,2 % auf 64 Milliarden Euro. Die Zahl der Bankstellen sank um 4,1 % auf 7.207 und die SB-Stellen waren um 5,3 % auf 3.885 rückläufig.

Quellen: Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) "Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2023" vom 24. Januar 2024 und "Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahre 2023 vom 06. März 2024.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamste Leistungsindikatoren für die Rentabilität der Bank wurden die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme und die Relation des Betriebsergebnisses nach Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Die Kennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung misst die Ertragskraft der ordentlichen Geschäftstätigkeit der Bank in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Die Kennzahl Betriebsergebnis nach Bewertung berücksichtigt zusätzlich die Bewertungsergebnisse aus dem Kreditgeschäft, dem eigenen Wertpapiergeschäft und den Bewertungsänderungen des Zinsbuches und ist somit ein wichtiger Indikator für die Reservenbildung der Bank. Betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren bleiben in der Betrachtung unberücksichtigt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio II bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der Zielwert beträgt 65 %.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Wir streben ein strategisches Wachstum um 2,5 % bei den Kundeneinlagen und 2,5 % bis 5 % bei den Kundenkrediten jährlich bis in das Jahr 2028 an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote, welche die anrechenbaren Eigenmittel in Relation zu den gewichteten Eigenmittelanforderungen stellt. Hier hat sich die Bank in ihrer Geschäfts- und Risikostrategie eine Zielgröße von 18 % gesetzt, die damit deutlich über den Anforderungen der Bankenaufsicht für unser Institut liegt.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsamste, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen.

Im Rahmen unserer Geschäfts- und Risikostrategie haben wir unsere Vision einer selbstständigen Genossenschaftsbank im Stuttgarter Norden dargelegt. Dabei ist unser oberstes Ziel, unsere Mitglieder und Kunden im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit in deren finanziellen Angelegenheiten zufriedenzustellen. Dabei steht eine enge persönliche Bindung unserer Mitarbeiter mit ihren Kunden unter Förderung des Genossenschaftsgedankens, im Mittelpunkt. Diesen fördern wir unverändert mit verschiedenen Veranstaltungen, die von unseren Mitarbeitern getragen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Veranstaltungen um die Mitgliedschaft, wie die Vertreterversammlung, die Mitgliedertage und die Mitgliederehrung langjähriger Mitglieder. Darüber hinaus finden diverse Kundenveranstaltungen, die Ausflüge des Robi-Clubs und viele weitere Veranstaltungen große Resonanz.

Im Rahmen unserer Teilstrategie Nachhaltigkeit wurden wir für 2021 von myclimate als nachhaltiges Unternehmen ausgezeichnet. Elektromobilität wird in der Beschaffung neuer bankeigener Fahrzeuge bereits umgesetzt. Auf dem Parkdeck in Zuffenhausen gibt es eine E-Ladesäule. Bei der Energiebeschaffung wurde ein nachhaltiger Energiemix bevorzugt. Mit dem Gewinnspareverein haben wir ein landesweites Baumpflanzprogramm unterstützt. Weiterhin statten wir Schulen, Kindergärten und Kitas mit Hochbeeten und Insektenhotels aus. Im Betrieb wird an Themen wie Müllvermeidung, Energieeinsparung und die Einführung einer nachhaltigen Lieferantenrichtlinie gearbeitet. Auf dem Dach der Zweigniederlassung Stammheim wurde 2023 eine PV-Anlage installiert.

Zur Messung der Kundenzufriedenheit haben wir 2023 eine Kundenzufriedenheitsmessung durchgeführt. Dabei haben wir die BVR Online-Kundenzufriedenheitsmessung 2023 verwendet. Die Bank erreichte einen Kundenzufriedenheitswert von 67. Der Durchschnitt aller Banken beträgt 66 Punkten. Wir streben an, die Kundenzufriedenheit weiter zu verbessern und werden die Umfrage 2024 erneut durchführen.

Im Bereich Personal haben wir eine Betriebsvereinbarung zu Computerbrillen und das Jobrad eingeführt und unterstützen die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Für die Mitarbeiter haben wir ein Winterfest und einen Betriebsausflug durchgeführt, es wird ein Gesundheitstag angeboten und es stehen diverse unentgeltliche Sportangebote zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es ein kostenloses Obst- und Getränkeangebot.

Mit dem bwgv haben wir 2021 ein Projekt zur Standortbestimmung im Bereich Nachhaltigkeit begonnen. Hier wollen wir bis 2025 die Stufe 3 von 5 erreichen und haben damit das Ziel, einer durchgängigen Systematik im Themenumfeld Nachhaltigkeit zu erlangen. Aktuell beträgt der Reifegrad 2.

Im bankeigenen Geschäft werden die Themenfelder ESG Score im Firmenkundengeschäft, Bereitstellung von nachhaltigeren Produkten, unterschiedliche Bepreisung von Produkten, abhängig von ihrem Nachhaltigkeitsstandard und Ausbau der Beratung bezüglich Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft vorangetrieben.

Im Eigengeschäft haben wir eine Nachhaltigkeitsquote von 75% bei den Emittenten definiert, die bereits eingehalten ist und haben Ausschlussbranchen definiert. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit der DZ Bank AG und der Union Investment GmbH ein Berichtswesen zur Nachhaltigkeit aufgebaut.

Weiterhin fördern wir über die Reinerträge aus dem Gewinnspareverein und den Mitteln aus unserer bankeigenen Stiftung seit vielen Jahren lokale Einrichtungen sozialer, mildtätiger und kirchlicher Natur, um deren soziales Engagement in unserem Geschäftsgebiet zu optimieren. Damit stärken wir indirekt wieder die Region, in der wir wirken. Hier unterstützen wir durch Spenden an Vereine, Kindergärten, Kitas und Schulen vor allem auch die Belange unserer jungen Bevölkerung.

Um eine enge Bindung der Belegschaft an unsere Mitglieder und Kunden erreichen zu können, ist es zudem elementar, Mitarbeiter langjährig an unser Unternehmen zu binden. Dies ist in den vergangenen beiden Jahren, in dem sich der Arbeitsmarkt strukturell verändert hat, schwieriger geworden. Dass uns dies dennoch gelingt, zeigt sich in unserem Hause in Form vieler langjähriger Mitarbeiterbindungen, aus denen wir in der Regel auch unsere Führungspositionen belegen. Dies stärkt die Kultur der Bank und gibt eine klare Kontur unseres Hauses auch nach außen. Unterstützt wird dies durch eine Aus- und Weiterbildungsstrategie, die direkt nach der Ausbildung einsetzt. Zudem wird dieser Prozess durch die beschriebenen Softskills unterstützt, die wir ständig weiter ausbauen. Für engagierte und kompetente Mitarbeiter gibt es daher auch vielschichtige Karrierechancen. Weiterhin achten wir in unserer Belegschaft auf ein möglichst ausgewogenes Verhältnis von weiblichen und männlichen Beschäftigten. Dabei wollen wir auf der Zeitachse mehr Frauen in verantwortliche Positionen entwickeln. Dafür haben wir die Einrichtung eines Frauengremiums in der Bank, aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen, unterstützt.

Quellen: 5-Jahresplanung 2024-2028, Kundenzufriedenheitsmessung VBZ 2023

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich von TEUR 4.234 auf TEUR 11.045 und wurde insbesondere durch die erhaltene Vorfälligkeitsentschädigung aus der vorzeitigen Tilgung von ausgegebener Namensschuldverschreibungen positiv beeinflusst. Dabei wurde die Planung von TEUR 5.277 deutlich übertroffen. Die Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung der durchschnittlichen Bilanzsumme stieg im Vorjahresvergleich von 0,53 % auf 1,35 % und hat den geplanten Wert von 0,62 % übertroffen.

In dem Betriebsergebnis nach Bewertung werden auch noch die Ergebnisbeiträge aus dem Kreditgeschäft, den Eigenanlagen sowie dem Zinsbuch berücksichtigt. Das Betriebsergebnis nach Bewertung hat sich durch die Bewertungsänderungen auf 1,11 % reduziert und liegt über unserem Planwert von 0,58 %.

Die Cost Income Ratio lag im Geschäftsjahr 2023 bei 51,2 % (Vorjahr: 72,8 %) und konnte unseren Planwert aus den genannten Gründen ebenfalls deutlich verbessern. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 22,9 % nach 22,3 % im Vorjahr und lag damit im Rahmen unserer Planungen. Die relativen Ertragsfaktoren waren zudem durch die unter dem Plan liegende Bilanzsummenveränderung begünstigt.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	783.689	836.921	-53.232	-6,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	28.074	44.665	-16.591	-37,1

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr 2023 um 6,4 % stark zurückgegangen. Die Planung erwartete noch ein Wachstum von 6,1%. Ursächlich für den Rückgang der Bilanzsumme war vor allem die vorzeitige Tilgung von Namensschuldverschreibungen gegenüber der DZ Bank AG, die zur Eindämmung des barwertigen Zinsänderungsrisikos 2022 bei stark steigenden Zinsen am Markt aufgenommen wurden. Zudem kam es zu einem leichten Rückgang von Kundeneinlagen von 2,1 %. Hier wurde ein leichtes Wachstum von 1,2 % erwartet. Die außerbilanziellen Geschäfte sind deutlich niedriger ausgewiesen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen fallen von 15,3 Mio. EUR auf 11,7 Mio. EUR. Andere Eventualverbindlichkeiten vermindern sich von 29,4 Mio. EUR auf 15,3 Mio. EUR insbesondere durch den Verkauf von Credit Linked Notes aus dem Anlagevermögen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	317.069	329.612	-12.543	-3,8
Wertpapieranlagen	135.635	160.043	-24.408	-15,3
Forderungen an Kreditinstitute	257.222	270.788	-13.566	-5,0

Die Kundenforderungen sind 2023 erstmals seit vielen Jahren um 3,8 % zurückgegangen und haben einen Anteil von 40,5 % der Bilanzsumme. Die Planung erwartete noch ein Wachstum vom 3,8 %. Der Rückgang ist den seit Ende 2021 stark gestiegenen Kapitalmarktzinsen geschuldet. 2022 konnte durch die noch offenen Darlehenszusagen noch ein Wachstum generiert werden. Vor allem die Kreditvergabe im immobiliennahen Geschäft ist stark zurückgegangen, da die Kapitalanleger bei Immobilieninvestitionen sehr zurückhaltend waren. Das Volumen an vermitteltem Kreditgeschäft fiel leicht von TEUR 57.300 auf TEUR 56.200. Im Zuge der Beruhigung der Zinssituation und steigender Mieten bei fallenden Immobilienpreisen, ist seit Ende 2023 wieder eine höhere Kreditnachfrage zu spüren. Gewerbliche Unternehmen haben ihre Großinvestitionen in diesem Umfeld weitestgehend eingestellt oder verschoben. Bauträger sind sehr zurückhaltend im Neugeschäft. Aufteiler finden auf dem ermäßigten Preisniveau wieder zunehmend geeignete Objekte. Kredite im Rahmen der Corona-Hilfen des Bundes sind von untergeordneter Bedeutung.

Wertpapieranlagen waren im Berichtsjahr 2023 um 15,3 % niedriger ausgewiesen und haben einen Anteil von 17,3 % der Bilanzsumme. Hier wurde Liquidität für den Abbau der Refinanzierungen bei der DZ BANK AG durch die vorzeitige Tilgung von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 25 Mio. EUR benötigt. Zudem wurden Wertpapiere des Anlagevermögen mit einem Nominalvolumen von 14 Mio. EUR zur Senkung des Adressrisikos DZ Bank AG verkauft, um dem stark erhöhten Spreadrisiko der DZ Bank zu begegnen. Zudem wurden ebenfalls zur Senkung des Adressrisikos der DZ Bank AG Termingeldanlagen vorzeitig getilgt. Dies führte zu einem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute um 5,0 %. Sie haben einen Anteil von 32,8 % der Bilanzsumme.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125.064	166.803	-41.739	-25,0
Spareinlagen	106.502	155.400	-48.897	-31,5
andere Einlagen	459.872	422.891	36.981	8,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insbesondere durch die vorzeitige Tilgung von ausgegebener Namensschuldverschreibungen in Höhe von 25,0 Mio. EUR gegenüber der DZ Bank AG deutlich gesunken und liegen um 25,0 % unter Vorjahresniveau. Sie haben einen Anteil von 16,0 % der Bilanzsumme. In der Planung war noch mit einem möglichen Wachstum bei eventuell weiter steigenden Zinsen gerechnet worden. Da die Zinsentwicklung 2023 jedoch eher seitwärts gerichtet war und gegen Ende des Jahres sogar rückläufig wurde, wurden die Refinanzierungen abgebaut. Die Spareinlagen haben sich im Berichtsjahr deutlich um 31,5 % auf 106,5 Mio. EUR zurückentwickelt. Dies lag auch an der Zinssteuerung unserer Passivprodukte. Hier haben wir nur VR Flex Gelder und Termineinlagen mit Zinsen versorgt. Dadurch kam es zu Wanderungsbewegungen bei den Einlagen. Andere Einlagen sind um 8,7 % angewachsen. Insgesamt kam es bei den Kundeneinlagen jedoch zu einer unter dem Plan liegenden Entwicklung.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.108	1.243	-136	-10,9
Vermittlungserträge	467	622	-155	-24,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.969	1.984	-14	-0,7

Der Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr 2023 um 9,1 % unter dem Vorjahr. Dabei sind Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften um 10,9 % rückläufig. Vermittlungserträge fielen hauptsächlich durch fehlende Umsätze im Bereich Immobilien mit 24,9 % unter das Vorjahr. Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten mit 2,0 Mio. EUR gehalten werden, obwohl der Vorjahresertrag aus den Einnahmen aus EC-Karten fehlte. Insgesamt liegt der Provisionsüberschuss deutlich unter den Planungen.

Quellen: Bestand Drittvermittler 01.01.2024

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	10.010	10.583	-573	-5,4
Provisionsüberschuss ²⁾	3.314	3.646	-332	-9,1
Verwaltungsaufwendungen	10.435	10.619	-184	-1,7
a) Personalaufwendungen	6.852	7.523	-671	-8,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.583	3.096	487	15,7
Betriebsergebnis vor Bewertung	11.045	4.234	6.812	160,9
Bewertungsergebnis	-5.739	-5.453	-285	5,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.168	966	4.202	435,1
Steueraufwand	616	54	563	*** *
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.500	0	3.500	*** *
Jahresüberschuss	1.052	912	140	15,3

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Der Zinsüberschuss war im Geschäftsjahr 2023 im sich stark veränderndem Zinsumfeld deutlich niedriger ausgewiesen und lag unter der Planung. Dabei waren die Zinseinnahmen insgesamt von TEUR 11.760 auf TEUR 15.287 angestiegen. Hier wurde die Planung durch fehlende Volumenzuwächse nicht erreicht. Sowohl im Kundengeschäft als auch im Eigengeschäft kam es zu höheren Zinseinnahmen, wobei im Kundengeschäft die Zuwächse geringer waren. Im Eigengeschäft kam es zu deutlich höheren Einnahmen im Bereich der Termingelder bei der DZ Bank AG. Hierfür waren die Anlagen aus dem Jahre 2022 mit hohen Nominalverzinsungen verantwortlich. Bei den Wertpapieren kam es zu leichten Steigerungen, trotz den absoluten Volumensrückgängen. Die in 2022 und 2023 erworbenen Wertpapiere mit einer höheren Nominalverzinsung hat das Zinsergebnis begünstigt. Im Gegenzug lagen die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr bei TEUR 5.277 nach TEUR 1.178 im Vorjahr. Vor allem war es uns möglich, unseren Kunden auch für den Einlagenbestand eine faire Verzinsung zu bieten, das wir bereits Anfang 2023 umgesetzt haben. Dabei konnten wir den Kundeneinlagen insgesamt TEUR 3.187 an Verzinsung anbieten, nachdem im Vorjahr nur TEUR 114 notwendig waren. Der Zinsaufwand für Refinanzierungen stieg durch die 2022 noch aufgenommenen Refinanzierungen ebenfalls stark und ist mit TEUR 2.091 nach TEUR 1.064 ausgewiesen. Die Einnahmen aus Beteiligungen sind von TEUR 732 auf TEUR 766, vor allem durch Erträge aus Aktien, gestiegen. Das ordentliche Zinsergebnis lag somit mit 5,4 % unter dem Vorjahr und 7,5 % unter der Planung.

Der Provisionsüberschuss lag 9,1 % unter dem Vorjahr, und hat unsere Prognose verfehlt. Im Bereich Zahlungsverkehr waren höhere Einnahmen infolge von generellen Gebührenänderungen im Kontoführungsbe-
reich erzielt worden. Im Gegenzug waren fehlende Einnahmen aus Girokarten, in ähnlichen Volumen zu
verzeichnen, sodass Einnahmen aus Kontoführung und Zahlungsverkehr nahezu unverändert waren. Im
Bereich der wertpapiernahen Dienstleistungen und im Immobilienvermittlungsgeschäft kam es zu deutli-
chen Rückgängen.

Die gesamten Verwaltungsaufwendungen (einschl. Abschreibungen) lagen 2,0 % über den Vorjahreswer-
ten und damit über unserer Erwartung. Dabei kam es im Bereich der Personalaufwendungen zu stärkeren
Rückgängen um 8,9 % von TEUR 7.523 auf TEUR 6.852. Verantwortlich dafür waren fehlende Aufwendun-
gen in Zusammenhang mit der Auslagerung von Teilen der Pensionsverpflichtungen im Jahre 2022 und
steigende Rechnungszinsen bei den verbleibenden Pensionsrückstellungen. Dies führte zu geringeren Zu-
führungen zu den Pensionsrückstellungen. Die ordentlichen Gehaltsaufwendungen lagen mit einer Steige-
rung von 3,7 % im Rahmen der Erwartungen. Der Gehalts- und Rententrend für die Pensionsverpflichtun-
gen liegt unverändert bei 2,0 %.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind deutlich um 15,5 % auf TEUR 3.577 angestiegen und lagen
damit über den Planungen. Hier kam es zu Mehraufwendungen bei den Kosten für die Vertreterversamm-
lung durch die Umsetzung unserer Mitgliedertage im Mai 2023. Ebenfalls zu spürbaren Erhöhungen kam
es bei den Aufwendungen für das Rechenzentrum und im Bereich Outsourcing sowie den Prüfungskosten
und den Aufwendungen für den wachsenden eigenen Immobilienbestand. Die restlichen Bereiche zeigten
weitestgehend konstante Aufwendungen.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen kam es zu Aufwendungen von TEUR 1.155 nach TEUR 735 im
Vorjahr. Hier kommt es zu Erhöhungen bei den planmäßigen Abschreibungen durch den höheren Immobili-
enbestand und zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 299 infolge von Neubewertun-
gen eigener Objekte.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge kam es durch deutliche Steigerungen der Mieteinnahmen von
TEUR 1.474 auf TEUR 1.845 zu Erträgen im Rahmen unserer Erwartungen. Aufgrund der ab Mitte des
Jahres 2023 leicht fallenden Zinsen am Kapitalmarkt haben wir ausgegebene Namensschuldverschreibun-
gen mit einem Volumen von TEUR 25.000 vorzeitig getilgt und dafür eine Vorfälligkeitsentschädigung von
TEUR 7.596 erhalten, die auch der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienten. Diese Erträge waren in
der Planung nicht enthalten.

Damit ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Bewertung von TEUR 11.045 nach TEUR 4.234 im Vorjahr oder
1,35 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Die Planung erwartete ein Betriebsergebnis vor Bewertung
von TEUR 5.277.

Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft ist stark angestiegen. Es erreicht einen Aufwand von TEUR 3.701 nach Erträgen von TEUR 11 im Vorjahr. Darin beinhaltet sind Aufwendungen für die vorzeitige Tilgung von Termingeldern vom Juli 2023 über nominal TEUR 15.000 an die DZ Bank enthalten, die zu Sonderaufwendungen von TEUR 2.433 führten. Die verbleibenden TEUR 1.268 aus dem Bewertungsergebnis Kreditgeschäft entfallen auf Aufwendungen zur Abschirmung von Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft. Hier waren TEUR 1.158 an Aufwand geplant. Das Bewertungsergebnis Wertpapiere ist mit einem Aufwand von TEUR 2.037 nach TEUR 5.464 im Vorjahr ausgewiesen. Dabei kam es im Vorjahr durch den starken Zinsanstieg zu hohen Aufwendungen im Bereich von Abschreibungen auf verzinsliche Wertpapiere. Im Bewertungsergebnis Wertpapiere 2023 sind TEUR 1.983 an Aufwendungen aus dem vorzeitigen Verkauf von Credit Linked Notes aus dem Anlagevermögen enthalten, die aufgrund des hohen Spreadrisikos der DZ Bank außerplanmäßig veräußert wurden. Geplant war ursprünglich noch ein positives Bewertungsergebnis Eigenanlagen. Andere Kursverluste, Kursabschreibungen, Kursgewinne und Zuschreibungen bei Wertpapieren gleichen sich nahezu aus.

Infolge des Seitwärtstrend der Zinsen am Kapitalmarkt kommt es in der barwertigen Betrachtung des Zinsbuches durch längere Zinsbindungen auf der Aktivseite gegenüber der Passivseite zu einem Verbrauch der Nettoreserven des Zinsbuches. Nach dem Standard BFA 3 des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zur verlustfreien Bewertung des Zinsbuches, der seit 2012 anzuwenden ist, kommt es nach Berücksichtigung von verbarwerteten Verwaltungsaufwendungen und Provisionseinnahmen zur Notwendigkeit der Bildung einer Rückstellung zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von TEUR 4.548. Damit kann die bestehende Drohverlustrückstellung über TEUR 8.348 um TEUR 3.800 vermindert und ergebniswirksam aufgelöst werden.

Die verbleibende Rückstellung über TEUR 4.548 wird aus heutiger Sicht durch Zeitablauf, bei unverändertem Zinsniveau und auf aktuellem Erkenntnisstand, bereits im Jahr 2024 wieder ertragswirksam aufgelöst werden können.

Nach einem a.o. Ergebnis von TEUR 8 verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 9.115. Nach Abzug von ergebnisabhängigen Steuern in Höhe von TEUR 563 und Zuweisung von TEUR 3.500 an den Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB und Zuweisung von TEUR 4.000 zu den stillen Reserven nach § 340 f HGB verbleibt ein Jahresüberschuss von TEUR 1.052, der leicht über dem Vorjahr liegt.

Quellen: 5-Jahresplanung 2023-2027, Besonderheiten in der Erfolgsübersicht per 31.12.2023

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Bank verfügt mit einer bilanziellen Eigenkapitalquote von 10,1 % über eine sehr solide Kapitalbasis. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 16,0 % der Bilanzsumme. Davon entfallen 23 % auf Weiterleitungskredite im Rahmen des Kundenkreditgeschäftes und 77 % auf Refinanzierungen bei der DZ BANK AG. Dabei wurde der Bestand an hauptsächlich langfristigen Refinanzierungen bei der DZ Bank AG im Geschäftsjahr 2023 um TEUR 37.232 abgebaut, da der hohe Bestand an Absicherungen gegen Zinsänderungsrisiken bei steigenden Zinsen im fallenden Zinsumfeld nicht mehr benötigt wird. Dies war zudem der Grund für den deutlichen Bilanzsummenrückgang. Neben gestaffelten Fälligkeitsstrukturen im Eigengeschäft stehen uns weitere Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ BANK AG zur Verfügung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen TEUR 566.374 oder 72,3 % der Bilanzsumme und sind überwiegend täglich fällig. Auf die größte Einlage entfallen 1,1 % der Kundeneinlagen sowie auf die zehn größten Einlagen insgesamt 6,3 %.

Quelle: größte Einlagen aus VR Control CBS

Investitionen

Die Bank hat 2023 das derzeit einzig noch im Bau befindliche Objekt Tubizer Straße in Korntal vom Bauträger übergeben bekommen. Die neun Einheiten werden derzeit zur Vermietung am Markt angeboten und sind teilweise bereits vermietet. Mit den Erträgen aus den Vermietungsobjekten erhalten wir neben den Einnahmen aus zinsabhängigen Geschäften einen wichtigen Beitrag zum Betriebsergebnis. Zudem sind die Mieteinnahmen nachhaltiger und weniger volatil als das Zinsergebnis und stabilisieren somit die Ertragslage der kommenden Jahre.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Im Geschäftsjahr 2023 wurden die zur Zinsabsicherung aufgenommenen langfristigen Interbankenverbindlichkeiten teilweise wieder abgebaut. Wir haben 2022 auf die großen Veränderungen am Kapitalmarkt mit einer veränderten Bilanzstruktur reagiert.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2023 einen Wert von mindestens 117 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 163 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva in Form von verzinslichen Wertpapieren zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Quelle: Rechnungswesen

c) Vermögenslage

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR (Capital Requirements Regulation) und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2023 gut eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital konnte im Geschäftsjahr 2023 durch die Zuführungen zu den Rücklagen, leichten Zuwächsen bei den Geschäftsguthaben und deutlichen Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt werden. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals hat sich dadurch von 8,9 % auf 10,1 % erhöht. Zudem konnten den stillen Reserven nach § 340 f HGB Mittel zugeführt werden, die bei der Anrechnung auf die Gesamtkapitalquote teilweise berücksichtigt werden können. Die Gesamtkapitalquote steigt von 22,4 % auf 22,9 %. Die Kapitalanforderungen der Aufsicht betragen per 31.12.2023, inklusive dem antizyklischen Kapitalpuffer und dem Systemrisikopuffer für immobilienbesicherte Kredite, 14,8 %.

Die hohe Kernkapitalquote ist infolge der Zuführung von Rücklagen aus dem Jahresabschluss 2022 und dem Zuwachs von Geschäftsguthaben weiter leicht angestiegen.

In unserer Geschäfts- und Risikostrategie haben wir eine Gesamtkapitalquote von mindestens 18 % definiert und liegen damit deutlich über den Anforderungen der Aufsicht für unser Institut. Damit können auch die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Aufsicht im Rahmen des SREP-Prozesses, der bankindividuellen Eigenmittelzielkennziffer, des antizyklischen Puffers und des systemischen Puffers für immobilienbesicherte Kredite gut erfüllt werden.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,13 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	79.010	74.753	4.257	5,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	74.450	73.820	630	0,9
Harte Kernkapitalquote	22,8 %	22,3 %		
Kernkapitalquote	22,8 %	22,3 %		
Gesamtkapitalquote	22,9 %	22,4 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns auf Basis nachfolgender Strukturwerte zum 31. Dezember 2023 weiterhin eine angemessene Streuung unserer Ausleihungen:

Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme beträgt 40,5 %. Mit 18,2 % der Kreditausleihungen entfällt der größte Branchenanteil unverändert mit gleichem Anteil auf das Grundstücks- und Wohnungswesen. Die 25 größten Kredite betragen 28,8 % des Gesamtkreditvolumens. Der höchste Einzelkredit hat einen Anteil von 2,4 % der Kundenforderungen. Die Kundenforderungen sind zu 81,2 % besichert. Die wesentliche Sicherungsart bilden die Grundpfandrechte. Die ungesicherten Kreditteile der Ausfallklassen sind durch Risikovorsorge abgesichert. 96,0 % der Kundenforderungen werden als Kredit ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr < 4,0 %) geführt.

Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts stellen Kredite mit wohnwirtschaftlicher Verwendung dar. Vor dem Hintergrund dieser Kennzahlen und Relationen halten wir die eingegangenen Risiken für gut vertretbar. Besondere Risiken sehen wir hierbei - auch mit Blick auf die besonders von der Corona-Pandemie und dem Russland-Ukraine-Krieg betroffenen Branchen - nicht. Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an Kunden haben wir auch zum Jahresende 2023 erneut nach den Vorgaben des HGB vorsichtig bewertet. Für akute Risiken sind in voller Höhe Einzelwertberichtigungen gebildet. Die latenten Risiken sind auf Basis unserer Stresstests durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB angemessen abgedeckt. Diese wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Daneben besteht noch der Sonderposten nach § 340g HGB.

Quelle: Adressrisikobericht KG 31.12.2023

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	94.718	110.484	-15.766	-14,3
Liquiditätsreserve	40.917	49.559	-8.642	-17,4

In unserem Wertpapierbestand sind im Berichtsjahr 2023 TEUR 1.000 aus dem Anlagevermögen endfällig geworden. Weiterhin wurden zum Abbau des DZ Bank AG Exposures Anleihen in Form von Credit Linked Notes mit einem Nominalvolumen von TEUR 14.000 mit diversen Referenzschuldner an die DZ Bank AG verkauft. Damit reduziert sich das 2022 gebildete Anlagevermögen in verzinslichen Wertpapieren von TEUR 110.484 auf TEUR 94.718 um 14,3 %. Die stillen Lasten auf verzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens reduzieren sich im Geschäftsjahr von TEUR 17.721 auf TEUR 11.096. Die stillen Lasten werden sich bis zur Endfälligkeit wieder abbauen.

Die restlichen Wertpapieranlagen sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederwertprinzip bewertet. Der Bestand reduzierte sich infolge von fehlenden Einlagenzuwächsen und Liquiditätsnotwendigkeiten auch in Zusammenhang mit der vorzeitigen Rückzahlung von Refinanzierungen um 17,4 % auf TEUR 40.917. Der Anteil der Wertpapiere der Liquiditätsreserve beträgt 30,2 %. Die Duration des Gesamtbestandes ist mit 4,1 Jahren etwas kürzer als im Vorjahr mit 4,3 Jahren. Die Bonitätsspreads betragen infolge des Russland-Ukraine-Krieges zum Jahresende 93 Basispunkte über den gesamten Wertpapierbestand gegenüber 86 Basispunkten im Vorjahr. Teile des Wertpapierbestandes sind mit einem Schuldnerkündigungsrecht ausgestattet, welches bei einer Ausübung laufzeitverkürzend wirkt. Zudem bestehen Bestände in Aktienanleihen und Einzelaktien. Der Bestand an Aktien ist geringfügig höher ausgewiesen als im Vorjahr.

Das Wertpapierportfolio ist breit gestreut. Schwerpunkt bilden Bankschuldverschreibungen und Unternehmensanleihen. Zur Erfüllung der Liquiditätsanforderungen aus der LCR wurden Staatsanleihen hinzugefügt. Darüber hinaus haben wir Credit Linked Notes der DZ BANK AG mit einem Nominalvolumen von 15,0 Mio. EUR im Bestand. Hier wurde der Bestand von 35,0 Mio. EUR im Vorjahr durch Verläufe und Fälligkeiten deutlich abgebaut. Die Referenzschuldner verfügen über eine gute Bonität. Es werden ausschließlich Wertpapiere mit Ratingeinstufungen im Rahmen des Investmentgrades erworben und gehalten. Sowohl für einzelne Emittenten sowie Emittentengruppen bestehen Limite zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken. Es bestehen ausreichende Reserven nach § 340f HGB und § 340 g HGB, um Abschreibungen oder Kursverluste im Wertpapierbestand aufgrund von Marktpreis- oder Bonitätsveränderungen abzudecken.

Quellen: EGon 06.01.2023 und 31.12.2023

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt war die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zu unserer Planung von einem Rückgang der Kundenkredite und Kundeneinlagen geprägt. Insbesondere die vorzeitige Tilgung von ausgegebenen Namensschuldverschreibungen an die DZ BANK AG sowie der vorzeitigen Auflösung von Geldanlagen und dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens konnte die Bilanzsumme wieder reduziert werden. Durch den Rückgang der Bilanzsumme wurde auch eine Verbesserung der Ertragskennziffern und der Kapitalquoten erreicht.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine etwa durchschnittliche Eigenkapitalausstattung aus. Die Kapitalquoten übersteigen die aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestgrößen. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund eines wieder rückläufigen Bilanzvolumens und den beschriebenen Veränderungen in der Ertragslage hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung im Geschäftsjahr von TEUR 4.234 auf TEUR 11.045 verbessert, das durch die Vereinnahmung einer Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von TEUR 7.596 aus der vorzeitigen Tilgung von Namensschuldverschreibungen beeinflusst wurde. Dadurch wurde auch ein deutlich höheres relatives Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 1,35 % gegenüber dem Vorjahr erreicht. Die vorzeitige Tilgung von Geldanlagen bei der DZ BANK und dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens hat zu einer zahlenden Vorfälligkeitsentschädigungen von TEUR 2.434 und realisierten Kursverlusten von TEUR 1.983 geführt. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft hat die Ertragslage belastet, während die Teilauflösung der Rückstellung für drohende Verluste für das Zinsbuch die Ertragslage begünstigt hat. Aufgrund der höheren Ertragslage konnten den Reserven insgesamt TEUR 7.500 zugeführt werden. Es verbleibt ein leicht höherer Jahresüberschuss.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die entsprechend den in unserer Satzung genannten Dienstleistungen eine Begleitung unserer Mitglieder in relevanten Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen vorsieht.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision ist es unser Ziel, die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sicherzustellen.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von großer Wichtigkeit. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ausgehend von der Geschäfts- und Risikostrategie, für die der Vorstand verantwortlich ist, erfolgt eine mehrjährige Planung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der künftigen Eigenmittelausstattung. Mit Hilfe dieser strategischen Planung werden die Daten für die langfristige Kapitalplanung ermittelt und den Kapitalanforderungen der Aufsicht gegenübergestellt.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risikotragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Auf Basis der Risikoinventur sind unverändert drei weitere Risikoarten als wesentlich eingestuft worden. Das Beteiligungsbewertungsrisiko, das Aktienrisiko und das Immobilienbewertungsrisiko sind dabei in unserem Haus als zusätzliche wesentliche Risiken identifiziert und daher auch im Limitsystem berücksichtigt. Darüber hinaus werden verschiedene Stressszenarien berechnet. Der aktive Steuerungskreis für unser Haus ist das Risikoszenario.

Das Adressausfallrisiko deckt erwartete Verluste ab, die aus Bonitätsrisiken ermittelt werden. Darüber hinaus werden unerwartete Verluste über einen Value-at-Risk-Ansatz dargestellt. Zudem nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor. Saldiert betrachtet kam es im Kundenkreditgeschäft zu Aufwendungen, die leicht über der Planung lagen.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken ist der Bereich Controlling verantwortlich. Hier werden für die Bereiche des bilanziellen Kundengeschäftes und des Eigengeschäftes Risiken auf Basis eines Value-at-Risk Ansatzes mittels Martriskomodell (Resampling) gemessen.

Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene verwendet die Bank fast ausschließlich Anlage- und Refinanzierungspositionen bei der DZ BANK AG. Bedeutende Zinsderivate hat die Bank nicht im Bestand. Das aktuelle Zinsänderungsrisiko der Bank auf Jahressicht ist dabei überschaubar.

Unsere Liquiditätsrisiken sind durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund überschaubar. Basis unserer Liquiditätsausstattung ist das Kundengeschäft. Zudem stehen uns Refinanzierungsmöglichkeiten beim Europäischen System der Zentralbanken zur Verfügung. Die zur Liquiditätsmessung von Basel III vorgeschriebene Kennziffer LCR haben wir zum Monatsende stets eingehalten. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

Das Beteiligungsbewertungsrisiko wird im VR Control Modul BETRIS mit barwertigen Größen berechnet.

Das Immobilienbewertungsrisiko wird im VR Control Modul IRIS mit barwertigen Größen berechnet. Grundlage für Marktwerte und damit für Risikodeckungspotentiale liefern aktuelle Immobilienwertgutachten. Darüber hinaus führen wir gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement historische und hypothetische Stresstests in der ökonomischen Perspektive durch. Die Ergebnisse wurden entsprechend gewürdigt und führten zu keiner Veränderung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Unter dem operationellen Risiko verstehen wir die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe haben wir

für jede Risikokategorie geeignete Maßnahmen festgelegt. Auftretende Schäden erfassen und katalogisieren wir in einer Schadensfalldatenbank. Wir führen regelmäßig ein Self-Assessment durch, um das Risikopotenzial aus operationellen Risiken abzusichern. Zudem sind die operationellen Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept innerhalb des Risikopuffers berücksichtigt.

Durch eine klare funktionale Trennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Kontrolle tragen wir dem Betriebsrisiko Rechnung. Das operationelle Risiko wird durch laufende Investitionen in den Bereich EDV, abgestimmt mit unserer Rechenzentrale Atruvia AG, weiter minimiert. Darüber hinaus liegt ein Notfallkonzept vor.

Die Funktionen des Compliance-Beauftragten nach WpHG, des Compliance-Beauftragten nach MaRisk, des Beauftragten Zentrale Stelle (Betrugsbeauftragter und Geldwäschebeauftragter), des Informationssicherheitsbeauftragten und des Datenschutzbeauftragten sind an die DZ CompliancePartner GmbH ausgelagert.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe eingerichtet.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich mittel ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Für Informationen über Emittenten, Handel, Limitierungen und tägliche Bewertung der eigenen Bestände nutzen wir das umfangreiche Tool EGon (Eigengeschäfte Online) der DZ Bank AG.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden monatlich über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells (Loss Given Default) als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktpreisrisiko besteht in unserem Hause hauptsächlich aus dem Zinsänderungsrisiko. Andere Risiken, wie das Währungsrisiko, das Aktienkursrisiko und das Immobilienpreisrisiko werden ebenfalls betrachtet und ausgewertet. In der Risikoinventur hat die Bank das Aktienkursrisiko, das Immobilienpreisrisiko und das Beteiligungsbewertungsrisiko als wesentliche Risikoklasse identifiziert.

Das Zinsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann. Darüber hinaus hat die Bank das Immobilienbewertungsrisiko und das Beteiligungsbewertungsrisiko als wesentlich eingestuft und in der Risikotragfähigkeit entsprechend berücksichtigt.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Das barwertige Aktienrisiko wird anhand von Risikokennzahlen ermittelt, welche von der DZ Bank AG zur Verfügung gestellt werden.

Ein Währungsrisiko besteht infolge von Währungsanleihen. Hier werden die Risiken separat im Marktpreisrisiko im Rahmen des Kursänderungsrisiko betrachtet. Bei den Eigenmittelanforderungen werden Währungsanleihen mit zusätzlichen Anrechnungen belegt. Aufgrund der geringen Position von unter 2 % der Bilanzsumme erachten wir dieses Risiko nicht als wesentlich.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko in Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts. Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 2 Jahren führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch hypothetische Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Cashflow-Ermittlungen im Bereich der Eigengeschäfte überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 120 % definiert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und durch die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive berechnen wir die operationellen Risiken auf Basis einer mehrjährigen Schadensfalldatenbank.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Das Risiko hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein moderates Schadenspotenzial.

Aktienkursrisiko

Die Bank hat das Aktienkursrisiko ebenfalls als wesentlich eingestuft und in der Risikotragfähigkeitsberechnung berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank über einen Aktienbestand von TEUR 3.440. Die Aktien werden in der Risikotragfähigkeitsberechnung zu Marktwerten bewertet.

Immobilienrisiko

Die Bank hat das Immobilienrisiko als wesentlich beurteilt und damit auch in die Risikotragfähigkeitsberechnung mit aufgenommen. Die Bank hält Grundstücke und Gebäude mit einem Bilanzwert von TEUR 41.629 zum Bilanzstichtag und über 5,3 % der Bilanzsumme. Es bestehen stille Reserven.

Zur Messung des barwertigen Risikodeckungspotentials werden aktuelle Marktwertgutachten für alle Immobilien vorgehalten. Zur Messung der barwertigen Risiken wird das Tool IRIS der parclT verwendet. Risikodeckungspotentiale und barwertige Risiken werden monatlich ermittelt und fließen in den monatlichen Bericht der barwertigen Risikotragfähigkeit mit ein.

Beteiligungsrisiko

Die Bank hat das Beteiligungsrisiko als wesentlich beurteilt und damit auch in die Risikotragfähigkeitsberechnung mit aufgenommen. Die Bank hält Beteiligungen mit einem Bilanzwert von TEUR 22.679 zum Bilanzstichtag und über 2,9 % der Bilanzsumme. Es bestehen stille Reserven.

Zur Messung des barwertigen Risikodeckungspotentials werden jährliche Nachweise der Beteiligungen vorgehalten. Insbesondere für die DZ Bank AG Beteiligung, die rund 95 % der gehaltenen Beteiligungen ausmacht liegt ein jährliches Gutachten von KPMG vor. Zur Messung der barwertigen Risiken wird das Tool BETRIS der parclT verwendet. Risikodeckungspotentiale und barwertige Risiken werden monatlich ermittelt und fließen in den monatlichen Bericht der barwertigen Risikotragfähigkeit mit ein.

Weitere Risiken

Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Bank hat im Berichtsjahr ein Testgeschäft über ein Zinsderivat im Nominalwert von TEUR 1.000 zur Aktiv-Passiv-Steuerung abgeschlossen. Damit sollen die Prozesse für die Verwendung von Finanzinstrumenten für die Zukunft sicher gestellt werden. Das aktuelle Testgeschäft ist aufgrund seiner Höhe unbedeutend. Das Geschäft fließt in die Gesamtbanksteuerung mit ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben. Seit 25.11.2021 steuern wir infolge der Aufhebung der epidemischen Notlage aufgrund der Corona-Pandemie durch die Bundesregierung wieder im Steuerungskreis der Risikoszenarien. Derzeit können alle Risikoszenarien und Stressszenarien eingehalten werden.

Im Einzelnen aggregieren sich die barwertigen Risiken per 31.12.2023 mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % wie folgt:

Das Zinsrisiko beträgt TEUR 17.000.

Das Aktienrisiko beträgt TEUR 2.200.

Das Immobilienrisiko beträgt TEUR 8.500.

Das Beteiligungsrisiko beträgt TEUR 4.200.

Das Adressrisiko Kundengeschäft beträgt TEUR 2.300.

Das Adressrisiko Eigengeschäft beträgt TEUR 27.400.

Das operationelle Risiko beträgt TEUR 2.200.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Beruhigung der Zinsmärkte und der Credit Spreads wieder verringert. Insbesondere die Risiken im Adressrisiko Eigengeschäft und im Zinsrisiko sind rückläufig. Die Risiken im Kundenkreditgeschäft sind unverändert niedrig. Die Auslastung des Limitsystems in der barwertigen Risikotragfähigkeit beträgt 79,7 %.

Die Betrachtung der Kapitalsituation wird von der Aufsicht unverändert aus normativer Sicht betrachtet, in dem anerkannte Eigenmittel notwendigen Eigenmittelanforderungen gegenübergestellt werden. Hier verfügt die Bank über eine günstige Relation und damit über eine starke Kapitalsituation. Die Bank verfügt über eine Gesamtkapitalquote von 22,9 %. Diese wird nach der Vertreterversammlung bei Umsetzung der vorgeschlagenen Gewinnverwendung und unveränderten Eigenmittelanforderungen auf ca. 25 % ansteigen. Die Bankenaufsicht fordert von unserem Institut eine Gesamtkapitalquote von 14,8 %. Die aktuell bestehenden Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können.

Die weiter hohen Zinsen im Euroraum, die Ungewissheit über die weitere Politik der Notenbanken in Zusammenhang mit der Inflationsentwicklung kann im Geschäftsjahr 2024 zu weiteren Belastungen führen, sofern sich die Lage weiter verschlimmert oder doch eine Rezession größeren Ausmaßes Einzug hält. Aktuell erwartet die Bundesregierung ein Wachstum in Deutschland von 0,2 % des BIP. Zudem belasten die hohen Zinsen das Neukundenkreditgeschäft im Immobiliensektor.

Weitere Risiken bestehen durch den anhaltenden Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den seit Oktober 2023 neu entstandenen Krieg zwischen Israel und der Hamas im Gaza-Streifen. Hier kann es durch Verschärfungen zu unkontrollierten Handlungen kommen, die das politische Gefüge global ändern könnten.

Weitere Risiken für die Zukunft bestehen aufgrund einer globalen Entwicklung hin zu einer möglichen Blockbildung zwischen der westlichen Welt und den totalitären Staaten wie China und Russland. Aber auch die Haltung von Indien, Südafrika und Brasilien zur westlichen Welt scheint indifferent als in den letzten Jahrzehnten. Inwieweit sich dadurch Handelsbeziehungen und Handelsströme verändern, lässt sich derzeit nicht beantworten. Vor allem unsere auf Export ausgerichtete Automobil- und Maschinenbauindustrie ist diesem möglichen Wandel ausgesetzt. Im Nachgang zu den Risiken und Aufwendungen aus der Transformation hin zur Elektromobilität und der Corona-Krise sind vor allem die Unternehmen der Automobilbranche auf ihre Absatzmärkte angewiesen. Für das Kundenkreditgeschäft ist daher künftig mit höheren Bewertungsaufwendungen zur Abschirmung von Adressenausfallrisiken zu rechnen.

Weitere Risiken entstehen bei Veränderungen der Zinskurve und der Zinsstruktur. Insbesondere bei parallel steigenden Zinsen und Entwicklungen hin zu einer inversen Zinsstruktur wird das Zinsergebnis durch höhere Zinsaufwendungen auf der Passivseite zurückgehen.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer schnellen, aber nicht zu erwartenden Beilegung des Russland-Ukraine-Krieges und des Konfliktes im Gazastreifen. In einem solchen Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden.

Fallende Zinsen oder Aussichten auf Zinssenkungen der Notenbanken würden bessere Konjunkturerwartungen nach sich ziehen und könnten zu Ergebnissen oberhalb unserer Prognose führen. Der erwartete Verlust in den Eigenanlagen ist für die kommenden Jahre deutlich günstiger als in der Vergangenheit, da nach den erfolgten Abschreibungen 2022 ab 2023 eher Zuschreibungen zu erwarten sind. Zudem sind die Aussichten für das Zinsergebnis aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus für die Jahre ab 2025 deutlich höher. Für 2023 und 2024 stehen jedoch noch Belastungen aus dem schnellen Zinsanstieg aus Zinsaufwendungen für die Passivseite im Vordergrund.

Weitere Chancen entwickeln sich für die Bank bei Ausbildung einer normalen Zinsstruktur mit niedrigeren Zinsen am kurzen Ende als am langen Ende. Dann kann die Bank durch Fristentransformation Ergebnisbeiträge erwirtschaften.

Quellen: ICAAP 31.12.2023, Wachstumsprognose Bundesregierung

D. Prognosebericht

Unsere Mehrjahresplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Nach einem Rückgang der Kundenforderungen im Jahre 2023 von 3,8 %, auch durch Zuweisung von stillen Reserven, erwarten wir für 2024 aufgrund des stabilen und leicht rückläufigen Zinsniveaus und weiteren Zinssenkungsaussichten ein Anziehen der Nachfrage bei der Immobilienfinanzierung wieder ein Wachstum von 2,5 %. Nach einer weiteren Stabilisierung der Lage an den Kapitalmärkten erwarten wir dann für die kommenden Jahre ein Anziehen der Wachstumsraten bis auf 5,1 %. Der Immobilienmarkt im Stuttgarter Raum scheint nach einem moderaten Rückgang in 2023 sich wieder zu stabilisieren. Es kommt bei gefallen Preisen, steigenden Mieten und niedrigeren Zinsen zu einem neuen Gleichgewicht auf dem wieder Nachfrage generiert wird. Immobilienkriterien wie Lage und Umfeld spielen wieder eine Rolle. Infolge des Einbruchs bei den Neubauvorhaben durch steigende Baupreise und hohe Zinsen wird die Wohnungsnot im Großraum Stuttgart immer größer. Dadurch steigen Mietpreise aktuell weiter und bremsen einen möglichen Rückgang der Immobilienpreise. In der Firmenkundschaft ist die hohe Liquiditätshaltung, die noch aus der Corona-Krise stammt, unverändert das Maß der Dinge. Hier erwarten wir nach Beendigung der Krise hohe Nachholinvestitionen.

Infolge der gestiegenen Zinsen vor allem am kurzen Ende bis auf 4 % kam es im Verlauf des Jahres 2023 zu einem starken Wettbewerb um Kundeneinlagen. Wir haben unseren Kunden bereits im November 2022 ein Zinsangebot für täglich fällige Einlagen gemacht und dies auch im Verlauf des Jahres 2023 ständig erweitert. Dennoch waren unserer Kundeneinlagen moderat um 2,1 % rückläufig. Für 2024 erwarten wir in einem leicht entspannteren Marktumfeld bei sinkenden Inflationsraten und steigenden Löhnen wieder ein moderates Wachstum bei den Kundeneinlagen von 2,7 % und 2025 von 2,6 %.

Die zentrale Größe für die Ergebnisentwicklung bleibt der Zinsüberschuss. Im Rahmen unserer Mehrjahresplanung erwarten wir für 2024, bei konstantem Zinsniveau und dem geplanten Volumenzuwachs, einen etwas steigenden Zinsüberschuss von TEUR 10.897 und für das folgende Jahr einen Zuwachs auf TEUR 11.758. Beim Provisionsergebnis planen wir 2024 einen wachsenden Ertrag auf TEUR 4.323, da 2024 wieder höhere Einnahmen aus dem Bereich Zahlungsverkehr, wertpapiernahe Dienstleistungen und Immobilien erwartet werden. Im folgenden Jahr wird ein leicht wachsender Provisionsüberschuss auf TEUR 4.516 prognostiziert.

Bei den Verwaltungsaufwendungen erwarten wir 2024 leicht steigende Aufwendungen von TEUR 11.367 und im Folgejahr einen erneut leichten Anstieg, vor allem in Zusammenhang mit der EU-Taxonomie. Dabei wird der ordentliche Personalaufwand durch Gehaltssteigerungen und Neueinstellungen etwas höher erwartet. Die Einsparungen aus geringeren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen werden die Mehrkosten nicht abdecken können, so dass es im Verlauf des Planungshorizontes zu wachsenden Personalkosten auf TEUR 6.990 kommen wird. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 3.463 TEUR werden dagegen auf Vorjahresniveau erwartet und werden in den kommenden Jahren aufgrund von Anforderungen aus dem nachhaltigen Umbau der Wirtschaft weiter steigen. Planmäßige Abschreibungen werden auf aktuellem Niveau erwartet, da alle Maßnahmen im Immobiliensektor derzeit beendet sind. Den Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, der hauptsächlich unsere Mieteinnahmen reflektiert, erwarten wir 2024 nach Abschluss aller Kauf- und Bauvorhaben für 2024 mit TEUR 1.793 und auch in den kommenden Jahren auf ähnlichem Niveau.

Für 2024 erwarten wir daher ein Betriebsergebnis vor Risiko von 0,71% der durchschnittlichen Bilanzsumme. Für das Geschäftsjahr 2025 planen wir einen Anstieg des Betriebsergebnisses vor Risiko auf 0,77 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Das Bewertungsergebnis für das Kundenkreditgeschäft planen wir für das Jahr 2024 mit einem Aufwand von TEUR 896 im Rahmen der doppelten erwarteten Verluste aus dem Kundenkreditgeschäft und für das Jahr 2025 mit einem Aufwand von TEUR 920. Hierdurch sollen auch die Unsicherheiten infolge einer möglichen Rezession durch den Krieg in der Ukraine abgedeckt werden. Ab 2026 planen wir dann wieder mit einem normalen erwarteten Verlust. Für das Bewertungsergebnis Wertpapiere erwarten wir leichte Abschreibungen. Hier übertreffen die Abschreibungen aus den Wertpapieren des Anlagevermögens noch die Zuschreibungen aus den Wertpapieren der Liquiditätsreserve. Für 2024 liegen die Planungen bei einem Aufwand von TEUR 304. Dieser Aufwand wird in den kommenden Jahren in ähnlicher Höhe erwartet. Im Bereich des Bewertungsergebnisses aus dem Zinsbuch erwarten wir die vollständige Auflösung der noch verbleibenden Rückstellung aus dem Jahresabschluss 2023.

Damit erwarten wir ein Betriebsergebnis nach Risiko für 2024 von TEUR 8.379 oder 1,05 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. 2025 wird nach Wegfall der Auflösungen von Rückstellungen für das Zinsbuch ein Betriebsergebnis nach Bewertung von 0,62 % der durchschnittlichen Bilanzsumme erwartet.

Damit können die Reserven 2024 überdurchschnittlich und 2025 wieder im üblichen Rahmen dotiert werden. Die Anforderungen aus Basel IV im Rahmen der Vorschriften für Eigenmittel und Liquidität werden wir auch in den kommenden Jahren gut erfüllen können.

Aus der Kapitalplanung 2024 bis 2028 ergeben sich auch unter Berücksichtigung des Jahresabschlusses 2023 und dem erwarteten Wachstum im Kreditgeschäft und bei den Eigenanlagen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Für 2024 rechnen wir gemäß unserer Mehrjahresplanung mit einer Gesamtkapitalquote von 23,30 % und im Folgejahr von 23,76 %.

Für die CIR II werden Werte von 66,8 % für 2024 und 65,2 % für 2025 erwartet.

Der bereits beschriebene Krieg in der Ukraine mit ungewissem Ausgang und unvorhersehbaren Folgen für die Wirtschaftsentwicklung in Europa und deren Auswirkungen auf die Unternehmen lässt eine sichere Prognose derzeit nicht zu. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognose zu Grunde liegen, wie im Gesamtbild der Risikolage beschrieben, nicht als zutreffend erweisen.

Quelle: 5-Jahresplanung 2024-2028

Stuttgart, 15. Mai 2024

Volksbank Zuffenhausen eG

Der Vorstand:
